

# Toner

KUNSTVEREIN VIA 113  
Begleitbrief

[www.via113.de](http://www.via113.de) kleine Venedig 1a 31134 Hildesheim 05121/981991

Juli, Juli  
Juli, Juli  
Juli, Juli  
Juli, Juli  
Juli, Juli  
Juli, Juli  
Juli, Juli  
Juli, Juli

2002

Eröffnungsrede von Simon Frisch  
in Bezug auf seine Arbeit,  
Hildesheimer Kunstrundgang 3 7.6.2002

Liebe Ausstellungsbesucher

Meine Name ist Simon Frisch, ich rufe aus Fürth an. Ich würde Ihnen gerne in Zusammenarbeit mit Schaniel Dürer einige Worte zur Eröffnung des Abends mitgeben, liebe Ausstellungsbesucher.

Als ich Anfang des Jahres bei der Firma t-mail in Hamburg als Telefonist anfang, kannte ich das Telefonieren aus Telefonaten mit Leuten, die ich kannte. Das war aber ganz anders.

Wenn man als Telefonist anruft, kennt man die Leute nicht und die erste Aufgabe besteht darin, den anderen am Auflegen zu hindern.

Das Telefonat, liebe Ausstellungsbesucher, das sehen Sie sicher ein, ist eine labile Kommunikationssituation.

Man muß in den ersten Sekunden eine Verbindlichkeit herstellen, welche dann ein Gespräch mit einem wildfremden Mann, häufig und – das können Sie sich denken, liebe Ausstellungsbesucher – lieber auch mit einer Frau in ein herzliches oder gar intimes Geplauder verwandelt.

So legte ich den Hörer zuweilen mit rotem Kopf sanft auf die Gabel, wenn aus der Frage nach einer Versicherung ein kurzer Flirt geworden war, zu anderen Weilen knallte ich ihn mit ebenso rotem Kopf – aber vor Wut – heftig auf diese Gabel.

Liebe Ausstellungsbesucher, Sie können sich vorstellen, dass ich auf diese Weise am Ende eines Tages hundert Miniaturbeziehungen erlebt hatte, mit Menschen, die mir nur als Gekle, "Frau Rost..." "Prost. Frau Prost, wie Prostata ohne tata", - Herr Juengk mit u, e und Ge Ka vorgestellt wurden, von denen ich nur wußte, dass sie in irgendeiner Firma in Passau, die nächste in Bremen, der nächste in Wismar,

Gießen, Kiel arbeitete. Alles andere war einige Minuten Stimme, die man zum Lachen bringen konnte oder nicht, die man besorgt um die Altersversorgung klingen hörte, die gut gelaunt plauderte, misstrauisch spitz nachbohrte oder rüpelhaft wetterte, bevor man nur noch den Hörer rumpeln hörte.

Am Ende eines Tages lagen viele Zettel mit Nummern, Namen und Adressen auf dem Schreibtisch, später im Papierkorb.

Irgendwann, liebe Ausstellungsbesucher, nahm ich nur ein Blatt pro Tag und versuchte alle meine kurzen Begegnungen dort unterzubringen.

Am Abend hatte ich nun eine Karte des zurückgelegten Telefongesprächs in Händen und nahm sie mit nach Hause, das hätten Sie sicher auch getan, liebe Ausstellungsbesucher.

Vor einer Woche habe ich bei t-mail gekündigt. Heute, liebe Ausstellungsbesucher, können Sie, und dafür möchte ich auch Schaniel Dürer danken, eine Auswahl der in den vergangenen 5 Monaten entstandenen Kartografie sehen.

Liebe Ausstellungsbesucher, ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche Ihnen eine schöne Ausstellung. Auf Wiederhören.

*Das Telefonat nahm der Vereinsvorsitzende mit Hilfe des mobilen Vereinstelefons an.*

*Er klemmte dabei zwecks besserem Empfang zwischen Fenster und Fensterrahmen und diente Simon Frisch als lebendiger Verstärker.*

*So wurde die in Fürth in einen Hörer gehaltene Rede lauthals in Hildesheim in den Ausstellungsraum gerufen.*

*Die zu wiederholenden Sätze wurden dabei kurz gehalten um die Genauigkeit zu gewährleisten.*